

RÜSSELSHEIM

„Ein echtes Gänsehaut-Projekt“

GENERATIONEN Masche für Masche:
Häkeln verbindet junge und alte Menschen

VON CHARLOTTE MARTIN

Wenn Kinder zu Besuch kommen, leuchten die Augen der alten und kranken Menschen auf: In der Pflegeresidenz Senterra gibt es seit 2014 regen Kontakt mit Schülern der Grundschule Innenstadt. Derzeit häkeln Jung und Alt hübsche Muster aus bunter Wolle.

Rüsselsheim. Die alte Dame im Rollstuhl weiß genau, wie's geht: Den Anfang machen die Luftmaschen, wobei sie die Häkelnadel wie einen Bleistift hält und den langen Wollfaden geschwind durch die Schlaufen zieht – nicht zu locker, nicht zu fest.

Schüler staunen

Die Seniorin, deren Geschicklichkeit die umstehenden Grundschüler bestaunen, leidet an Demenz. Sie kann sich nicht erinnern, was es heute zum Frühstück gab. Aber beim Häkeln macht ihr keiner was vor. Einrichtungsleiter Dieter Kral und Sozialarbeiterinnen der Pflegeresidenz hatten soeben die Kinder der Grundschule Innenstadt begrüßt, die jetzt gebannt beobachten, wie sich beim Häkeln der alten Dame ein hübsches Stäbchenmuster entwickelt.

„Ihr müsst den Faden durch die erste, dann durch zwei und noch mal durch zwei Schlingen ziehen – seht Ihr?“, sagt sie ohne den Blick von ihrer Handarbeit

zu heben. Auf Maria, Alzabra, Ivona und die anderen Kinder wirkt das Häkeln der „Omi“ wie Zauberei. Für sie ist sie „die Größte“ – jenseits der Leiden und Gebrechen des Alters. Die Fähigkeit der Kinder, ganz im Augenblick zu sein und Menschen so anzunehmen, wie sie sind, ist für die alten Leute ein großes Geschenk.

ZITAT

„Ich bin sehr gern bei den Omis und Opis hier. Sie sind so lieb zu uns.“

IVONA (9)

Viel hätten sie in den Häkelstunden von ihren „Omis“ schon gelernt, sagen die Schüler. Der liebevolle Begriff „Omi“ oder „Opa“, wenn bisweilen ein Herr zur Handarbeitsstunde kommt, ist keinesfalls respektlos gemeint, sondern bezeugt kindliches Vertrauen.

Ivona (9) sagt: „Meine richtige Oma ist in Kroatien und hat mir gezeigt, wie Häkeln geht. Aber ich bin auch sehr gern bei den Omis und Opis hier. Sie sind so lieb zu uns.“ Im Wechsel seien es insgesamt 18 Kinder, die seit einem Jahr dienstags in die Pflegeresidenz zum Häkeln kommen, sagt Kunstlehrerin Anette Stock. Sie hat das Projekt der altersgemischten Begegnungen 2014 mit kulturellen Projekten initiiert. Ausflüge in die Opelvillen und gemeinsame Malstunden gehörten dazu. Seit

2016 ist das Häkeln dran und Kunsthandwerkerin Astrid Sommer unterstützt mit Tipps, Lehrerin Bärbel Giessel ist Anette Stocks Kollegin und damit die dritte Frau im Bund der Anleiterinnen.

„Zu beobachten, welche emotionalen Verbindungen zwischen Kindern und Alten entstanden sind, ist rührend. Es ist ein echtes Gänsehautprojekt. Die Kinder haben ganz viel Sensibilität für die Senioren und umgekehrt“, sagt Anette Stock.

Und Gisela Jung, die in der Pflegeresidenz zu Hause ist, sagt: „Dass die Kinder zu uns kommen, ist wunderbar.“ Neben ihr hat Anne Mc Conwell Platz genommen, nimmt die Häkelnadel zur Hand und fertigt aus melierter Wolle ruckzuck die ersten Reihen eines Schals. „Häkeln und Stricken gehörten für uns früher zum Schulunterricht. Als Mädchen lernte man Häkeln selbstverständlich auch zu Hause“, sagt sie.

Alle sind stolz

Heutzutage gibt's für Jungs und Mädchen Werken als Fach, so Kunstpädagogin Anette Stock, das Handarbeiten wurde in Arbeitsgemeinschaften verlegt. Besonders beliebt bei den Kindern ist eine alte Dame, die zwar nicht handarbeitet, die aber offensichtlich als die Seele der Gruppe gilt: Die Kinder suchen vertrauensvoll den Blick und die Nähe von Ursula Görnitz, die vor Freude lacht.



Die Generationen vereint: Glückliche Kinder und Senioren des gemeinsamen Häkelprojekts. Foto: Charlotte Martin

An diesem Tag sind alle stolz auf eine erste, kuriose Häkelarbeit, die nun die Säule der überdachten Gartenterrasse umwindet: Alle Kinder haben, je nach ihrer Fähigkeit, beigetragen, aus drei Kilogramm Wolle ein Wunderwerk der Maschen zu machen: Luftmaschen, Häkelblumen, Knopflocher, Ärmelschoner, Kettmaschen, die wie

Schneckenhäuser wirken – all dies wurde zu einem Flickmuster zusammengehäkelt.

„Wir werden mit Alt und Jung noch ganz Rüsselsheim umhäkeln“, sagt Anette Stock. Sie lacht, aber sie meint, was sie sagt: „Wenn die Terrassensäule umhäkelt ist, gehen wir alle in den Verna-Park und legen dort los.“

INFO

Ein Preis als Dankeschön

Für das Kulturprojekt „Nur der Augenblick zählt“ im Jahr 2014, bei dem Viertklässler und Lehrerin Anette Stock demente Senioren durch eine Ausstellung der Opelvillen führten, hatte die

Gruppe der Grundschule Innenstadt in Kooperation mit den Opelvillen den „Mixed up“-Preis erhalten. Dieser würdigt bundesweit kulturelle Bildungspartnerschaften. cma